

I.B.3.36

Erzählende Literatur – Thematische Fragestellungen

Merkmale und Unterschiede von Kurzprosa erarbeiten – Märchen, Sagen und Fabeln

Helmut Dewitt



© RAABE 2024

© ratpack223/iStock/Getty Images Plus

In dieser Unterrichteinheit werden die Schülerinnen und Schüler dazu motiviert, sich mit Märchen, Sagen und Fabeln auseinanderzusetzen. Sie erarbeiten nicht nur die besonderen Merkmale und Unterschiede dieser Formen von Kurzprosa, sondern beschäftigen sich zugleich kreativ und produktionsorientiert mit den Texten. Begeben Sie sich mit Ihren Lernenden auf eine Entdeckungsreise durch Märchen, Sagen und Fabeln!

KOMPETENZPROFIL



Klassenstufe:	5/6
Dauer:	3–12 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Lesen: Lektüre von Kurzprosa; 2. Umgang mit Texten und Medien: Merkmale von Märchen, Sagen und Fabeln erarbeiten; 3. Schreiben: kreative Texte schreiben
Thematische Bereiche:	Märchen, Sagen, Fabeln

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Einstieg in die Textsorte „Märchen“

M 1 **Verschiedene Bilder, spannende Geschichten** / Bilder beschreiben und die dazugehörigen Geschichten nennen (UG)

M 2 **Wer löst die Aufgabe und wird König? – Die Orte, Personen und Handlungen eines Märchens** / Ein Märchen lesen und die Orte, Personen und Handlungen nennen (EA/PA, UG)

Benötigt:

- ggf. Beamer und digitale Fassung von M 1

2. Stunde

Thema: Der Aufbau von Märchen

M 3 **Drei Federn, drei Wünsche – Zwei Märchen vergleichen** / Ein anderes Märchen lesen; den Aufbau des Textes mit dem vorherigen Märchen vergleichen; Gemeinsamkeiten darstellen (EA/PA, UG)

3. Stunde

Thema: Die Merkmale von Märchen

M 4 **Die Merkmale von Märchen kennenlernen** / Ein anderes Märchen lesen; den Aufbau des Textes mit den vorherigen Märchen vergleichen; Merkmale von Märchen auflisten (EA/PA, UG)

Hausaufgabe: Entwirf eine Märchenkarte.

4. Stunde

Thema: Märchenwerkstatt – Fortführung eines Märchens

M 5 **„Ehe dies geschieht ...“ – Ein Märchen weiterschreiben** / Ein Märchen unter Berücksichtigung der Textsortenmerkmale weiterschreiben (EA, PA)

Hausaufgabe: Beschreibe, was du von einem modernen Märchen erwartest.

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

5. Stunde

Thema: Moderne Märchen und traditionelle Märchen im Vergleich

M 6 **An der Autobahn – Ein modernes Märchen** / Ein modernes Märchen lesen und mit traditionellen Märchen vergleichen (EA, UG)



6. Stunde

Thema: Einstieg in die Textsorte „Sage“

M 7 „Dädalus und Ikarus“ – Eine antike griechische Sage / Eine Sage lesen und mit der Textsorte „Märchen“ vergleichen (EA, UG)

7. Stunde

Thema: Die Merkmale von Sagen

M 8 „Der Drache von Worms“ – Die Merkmale von Sagen / Eine andere Sage lesen und mit der vorherigen Sage vergleichen; Merkmale von Sagen auflisten (EA/PA, UG)

Hausaufgabe: Worms wird auch Nibelungenstadt genannt. Recherchiere im Internet nach Informationen über die Nibelungen.

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

8. Stunde

Thema: Sagenwerkstatt – Fortführung einer Sage

M 9 Am Rheinfall von Schaffhausen – Eine Sage weiterschreiben / Eine Sage unter Berücksichtigung der Textsortenmerkmale weiterschreiben (EA, PA)

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

9. Stunde

Thema: Der Aufbau von Fabeln

M 10 „Die Grille und die Ameise“ – Eine Fabel / Eine Fabel lesen und mit den Textsorten „Märchen“ und „Sage“ vergleichen (EA/PA, GA, UG)

10. Stunde

Thema: Die Merkmale von Fabeln

M 11 „Der törichte Bock“ – Die Merkmale von Fabeln / Eine andere Fabel lesen und mit der vorherigen Fabel vergleichen; Merkmale von Fabeln auflisten (EA/PA, UG)

Hausaufgabe: Übertrage die Lehre dieser Fabel oder der Fabel „Die Grille und die Ameise“ auf eine Alltagssituation heute.

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

11. Stunde

Thema: Fabelwerkstatt – Verfassen einer Fabel

M 12 **Wir schreiben eine Fabel!** / Eine Fabel unter Berücksichtigung der Textsortenmerkmale schreiben (EA, GA/UG)

Hausaufgabe: Wiederhole die Merkmale von Märchen, Sagen und Fabeln.

12. Stunde

Thema: Unterscheidung von Märchen, Sagen und Fabeln

M 13 **Märchen, Sage oder Fabel? – Sätze zuordnen** / Sätze den Textsorten „Märchen“, „Sage“ oder „Fabel“ zuordnen (EA, UG)

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

LEK – Vorschlag 1

Thema: Ein Märchen untersuchen

LEK – Vorschlag 2

Thema: Eine Fabel schreiben








Minimalplan

Bei Zeitmangel kann die Unterrichtsreihe auf eine der drei Formen von Kurzprosa beschränkt werden, wenn keine Abgrenzung voneinander geleistet werden soll. Somit kann die Reihe auf drei oder fünf Stunden – je nach Textsorte – verkürzt werden. Eine andere Möglichkeit besteht darin, auf die kreativen Schreibaufgaben zu verzichten und die Reihe somit um drei Stunden zu verkürzen, was jedoch möglicherweise die Motivation der Arbeitsgruppe verringern würde.

Hinweise zum Online-Archiv bzw. zur ZIP-Datei

Alle Materialien der Einheit finden Sie als Word-Dokumente im Online-Archiv. So können Sie die Materialien gezielt bearbeiten und sie auf Ihre Lerngruppe abstimmen.

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben		Alternative		Selbsteinschätzung

M 3



Drei Federn, drei Wünsche – Zwei Märchen vergleichen

In der letzten Geschichte hat der König mithilfe von drei Federn zwischen seinen Söhnen einen nachfolgenden Herrscher gesucht und gefunden. In der folgenden Geschichte werden einem Holzfäller drei Wünsche geschenkt, die er sinnvoll nutzen möchte.

Aufgaben

1. Lies das Märchen „Die drei Wünsche“. Beschreibe den Aufbau des Textes im Vergleich zum Märchen „Die drei Federn“.

Aufbau „Die drei Wünsche“	Aufbau „Die drei Federn“

2. Stelle Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Märchen dar.

Gebrüder Grimm: „Die drei Wünsche“

Vor Zeiten, und es ist gewiss schon lange her, da lebte ein armer Holzfäller in einem großen Wald, und jeden Tag seines Lebens ging er hinaus und fällte Holz.

- 5 Eines Tages machte er sich also auf, und die Frau füllte ihm den Ranzen und hing ihm die Flasche über den Rücken, damit er im Wald etwas zu essen und zu trinken habe. Er hatte sich eine mächtige alte Eiche angemerkt und meinte, die würde manch ein gutes Brett abgeben.
- 10 Und als er zu ihr hingekommen war, nahm er die Axt in die Hand und schwang sie so über seinem Kopf, als ob er vorhätte, den Baum mit einem Schlag zu fällen. Aber er hatte noch keinmal zugeschlagen, als er ein ganz jämmerliches Bitten und Betteln hörte, und
- 15 da stand vor ihm eine Fee und bat und beschwor ihn, doch den Baum zu verschonen. Er war ganz benommen vor Staunen und Furcht, wie ihr euch denken könnt, und ver-



„Der Drache von Worms“ – Die Merkmale von Sagen

M 8



Nachdem ihr euch bereits mit einer antiken griechischen Sage beschäftigt habt, lest ihr nun eine deutsche Sage. Durch einen Vergleich der beiden Sagen lernt ihr typische Merkmale dieser Textsorte kennen.

Aufgaben

1. Lies die Sage „Der Drache von Worms“. Beschreibe, welche Handlungen der Sage realistisch und welche unrealistisch erscheinen.
2. Nenne Gemeinsamkeiten zur Sage „Dädalus und Ikarus“.
3. Stelle kurz dar, was Sagen mit Märchen gemeinsam haben und was sie unterscheidet.
4. Fasse nun zusammen, was typisch für die Textsorte „Sage“ ist.
5. Worms wird auch Nibelungenstadt genannt. Recherchiere im Internet nach Informationen über die Nibelungen. Nutze dafür folgende Videos:
 - <https://raabe.click/nibelungen-1>
 - <https://raabe.click/nibelungen-2>



„Der Drache von Worms“

Einst lag ein riesiger Drache vor den Toren von Worms und verheerte hier alles Land. Sein Rachen, der von giftigen Zähnen starrte, spie Feuer, und seine Augen glichen zwei schrecklich blitzenden Karfunkelsteinen. Wer ihn sah, den bannte die Angst. Nachts hörte man sein hungriges Gebrüll. Der Versuch, das Untier mit gewaltigen Steinen, die man mittels einer Schleudermaschine auf es warf, zu töten oder wenigstens zu vertreiben, mißlang. Einige von den mutigsten Männern, die sich bei entstehender Hungersnot vorsichtig aus der Stadt begaben, um von den Feldern und aus den Gärten einige Frucht zu holen, kamen ums Leben.

Dabei stellte sich aber heraus, daß der Drache sich jedes Mal, wenn er einige Menschen verschlungen hatte, auf kurze Zeit verzog. Und da nun die Wormser die Wahl hatten, entweder alle miteinander zu verhungern oder von Zeit zu Zeit einen von den Ihrigen zu opfern, wählten sie das Letztere und ließen stets von neuem durch das Los bestimmen, wer dem Drachen vorgeworfen werden sollte. So ging das lange Zeit. Dann aber entstanden Unruhen in der Stadt. Denn, so murrten die Leute, man liefere die Armen dem Tode aus, während die Vornehmen und Reichen das Los nicht zu ziehen brauchten. Das hörte die Königin von Worms, deren Gatte verstorben war. Sogleich trat sie vors Volk, gab den Armen Recht und bestimmte, daß hinfort alle das Los ziehen mußten, und daß auch sie selbst nicht verschont bleiben wollte.

Nun gab es damals in der Stadt drei Brüder, die riesenhaft groß waren und das Handwerk der Messerschmiede betrieben. Diese waren schon seit vielen Monden dabei, einen stahlharten Panzer zu schmieden und diesen geradezu igelhaft mit zahlreichen haarscharfen Klingen zu besetzen. Dazu verfertigten sie ein großes Schwert, das die kräftigsten Männer von Worms kaum aufzuheben vermochten. Und als eines Tages die Königin von dem Los getroffen wurde, dem Drachen ausgeliefert zu werden, da trat einer von den Brüdern vor sie hin und sagte, er werde an ihrer Stelle hinausgehen und sogar den Drachen zu erlegen versuchen, wenn sie verspreche, nach siegreich bestandem Kampf seine Frau zu werden.